

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 fr. per Zeile.

Den letzten Bissen Brod!

Marburg, 20. Dezember.

Der letzte Bissen Brod soll geopfert werden, wenn das Aergste droht! — so hat Fürst Salm anlässlich der Verhandlung über die Wehrvorlage im Herrenhause gerufen.

Wie kommt Pontius ins Krede? Was weiß dieser Redner, was seine Parteigenossenchaft im Herrenhause vom Brod, zumal vom letzten Bissen?

Jedes Volk soll bereit sein, im schlimmsten Falle das Aeußerste zu wagen für die Rettung des Staates — aber diesem Soll steht die entsprechende Verpflichtung gegenüber. Der Grund zu dieser selbstlosen Hingebung muß im Frieden gelegt werden. Sind unsere Nachbarmächte überzeugt, daß wir uns tapfer wehren, daß unser Heer im Felde ein opferfähiges und opferfreudiges Volk hinter sich hat als die stärkste Reserve, dann ist diese Ueberzeugung eine Gewähr des Friedens, wie Niemand eine bessere geben kann.

Wenn Staatsmänner und Vertreter, die noch nie der Noth ins bleiche Antlitz geschaut, auf die Gefahr derselben hinweisen und warnen, so darf noch weniger die Stimme Jener ungehört verhallen, die sich mit der Noth selbst um das tägliche Brod schlagen müssen und diese bilden die übergroße Mehrheit.

Die Massenverarmung führt auf geradem, kurzem Wege zum Staatsbankrott, wenn der bewaffnete Frieden so fortbauert, wie bisher. Nach dem Zusammenbruch der Einzelwirtschaft und der Staatswirtschaft im Frieden auf Begeisterung im Kriege hoffen, auf die Opferung des letzten Bissens Brod rechnen für eine Zeit, wo kein solcher Bissen mehr verfügbar, ist ein Wahn, dessen Schrecken Oesterreich nicht zu überleben vermag.

Erleichterung der Steuern und Hilfe gegen den wirtschaftlichen Niedergang seiner Bürger

kann der Staat nur bieten und sich selbst wirtschaftlich und politisch retten kann er nur, wenn die Heereskosten im Frieden auf ein leicht erschwingliches Maß herabgesetzt werden — wenn der Frieden selbst dadurch gesichert wird, daß er kein bewaffneter mehr ist — wenn das stehende Heer aufgehoben wird und die heute noch verlockendste Gelegenheit keine Krieger mehr machen kann — wenn einer Volkswehr, zahlreich wie das jetzige Heer, gut ausgerüstet und genügend vorgeübt, die Vertheidigung des Staates übertragen wird.

Mögen Fürst Salm, alle Grafen, Fürsten und Rardinäle des Herrenhauses sich nie gedrängt fühlen, ihren „letzten Bissen“ auf dem Altar des Vaterlandes opfern zu sollen. Dieses Opfer käme zu spät; sie fänden die heilige Stätte bereits leer gebrannt und lägen die Seher, die Priester und die Väter schon todt um dieselbe.

Franz Wiesthaler.

Zur Geschichte des Tages.

Während wir diese Zeilen geschrieben, ist zu Wien der Würfel über die Wehrvorlage gefallen. Der linke Flügel des liberalen Klubs hat wohl den Ausschlag gegeben: waren diese Mitglieder standhaft, wie bisher, dann fruchtete es der Regierung nichts, wenn sogar der rechte Flügel des Klubs, der sich an der zweiten Abstimmung nicht betheiligt, bei der dritten und letzten für die Vorlage eingetreten.

Wilhelm I. und sein Minister für Kultus und Unterricht wetteifern mit einander in Frömmigkeit und betonen die Nothwendigkeit christlicher Erziehung. Der Hohenzoller ist um seinen Thron besorgt, vergiftet aber, daß die „Liebden“ in Churhessen und Hannover ebenfalls getrachtet, durch eine christliche Erziehung ihren Thron zu sichern und daß sie von demselben herabgestoßen worden durch den christlich erzogenen und streng kirchlich gesinnten „Bettler“ in Berlin.

Die Selbstherrschaft in Rußland bildet sich ganz systematisch aus. In jedem Dorfe soll eine Polizeibehörde errichtet werden und will die Regierung begnadigte Sträflinge als Spür- und Fanghunde gebrauchen.

Die Pforte ist eifrig bestrebt, den Berliner Vertrag auch Montenegro gegenüber zu vollziehen — mit dem großen Maul vor der Öffentlichkeit; im Geheimen werden aber die Albaner zum Widerstand ermuntert. Wenn die grimme Kälte nachläßt, kann auf jenem Boden die Saison der Blutbäder beginnen.

Vermischte Nachrichten.

(Diplomatie. Bezüge der österreichisch-ungarischen Vertreter.) Der Voranschlag des gemeinsamen Staatshaushaltes gibt auch einen Ueberblick über die Höhe der Gehalte, die unsere Gesandten im Auslande beziehen. Diese Ziffern liefern nicht bloß einen Beleg für die Bedeutung eines jeden Gesandtschafts-Posten, sondern noch mehr einen Einblick in die sozialen Verhältnisse des Landes, in dem unsere Vertreter wirken. Großbritannien ist nicht gerade der für unsere politischen Interessen wichtigste Staat, allein es ist das reichste Land Europas und sind die Bedürfnisse daselbst auch am größten. Unter allen österreichischen Gesandten bezieht demnach der Botschafter in London den höchsten Gehalt im Betrage von 81.000 fl. Heuer ist die Summe um 3000 fl. höher als im vorigen Jahre; das Ministerium des Aeußern rechtfertigt dies mit dem Umstande, daß der „Hausvater“ unseres Botschafters die Miete von dessen Hotel um 3000 fl. gesteigert habe. Ob wohl Graf Karolyi deshalb mit der Kündigung der Wohnung gedroht haben mag? Die Botschafter in Frankreich, Graf Reust, und in Rußland, Baron Langenau, beziehen je 78.100 fl. jährlich, so viel wie bis zum vorigen Jahre der Gesandte in England. Wir wissen nicht, ob die Vertreter Oesterreichs in Paris und Petersburg ebenfalls

Feuilleton.

Der schwarze Georg von Serbien.

(Schluß.)

Auch der schwache Sultan erklärt sich gegen die Janitscharen, ist aber zu schwach, etwas zu thun. Die Herren Serbiens, von zwei Seiten bedroht, suchen „Ruhe und Ordnung“ durch ein schaudervolles Blutbad (Februar 1804) herzustellen. Jetzt tritt der schwarze Georg auf. Die Janitscharen wollen ihn fangen, sie finden aber bloß sein leeres Gehöft, das in Flammen aufgeht. Er flieht zu von einem Berge. Nichts war ihm geblieben, als sein erhöhter Rachedurst, Waffen und Gaiduckenfreunde. Ein Janitscharbeamter bei Belgrad liegt eines Morgens ermordet vor seinem niedergebrannten Hause, eine That des schwarzen Georg, der nun mit einem Schlage Held Serbiens wird. Alles, mit Rache im Herzen, strömt ihm zu. Sein Rachekorps verbrennt und ermordet alles, was Türkisch heißt, über das Land hin. Ueberall bilden sich neue Freikorps der Rache. Die Janitscharen bitten um Frieden, aber der schwarze Georg weist sie ab. Sie werben in benachbarten Ländern alles Gesindel an, und suchen sich so von

außen zu stärken. Die Serben sahen nun ein, daß Einheit in ihren Guerilla-Krieg kommen müsse, und wählten den schwarzen Georg zum Kommandanten von Serbien.

Er warf Zugänge der Janitscharen aus Bosnien und der Bulgarei mit dem gründlichsten Erfolge zurück, dann rückte er mit reicher Beute gegen Belgrad, und eroberte es.

Die vier Häupter der Janitscharen-Regierung liegen am folgenden Tage zu Füßen des schwarzen Georg. Der Sultan hatte die Serben bisher sogar unterstützen lassen. Aber nun sollt' es gut sein, man sollte die Waffen niederlegen. Die Großen Serbiens waren, wie der schwarze Georg, noch nicht zufrieden, aber schon neidisch auf die Popularität und Macht ihres Kommandanten. Sie drangen in ihn, daß er das Kommando niederlege, besonders der Knes Theodosje, der hinzufügte, daß er seine Befehle nicht mehr beachten werde. Der schwarze Georg, mitten unter ihnen stehend, bligt unter seinen schwarzen Brauen hervor, zieht ein Pistol aus der breiten Brustbinde und mit den Worten: „Dann nimm, was dem Empörer gebührt!“ schießt er ihn durch die Brust. Der Meuterer zuckt einige Male im Kreise der serbischen Großen und liegt dann still. Der schwarze Georg berathet mit den Umstehenden, ungestört von ihnen, ungestört von dem Manne zu ihren Füßen.

Der Kampf wird nun als Revolution fortgesetzt, der schwarze Georg wird ihr absolutes Haupt (1804). Aber er schwankt schon beim ersten Schritt, bittet Oesterreich, dann Rußland um — Unterstützung der Revolution, und wird auf türkische Gnade verwiesen. Diese kommt in Form eines türkischen Heeres. Der Kommandant von Serbien schlägt es von den Grenzen Serbiens zurück. Allgemeine Begeisterung und Einigkeit, die den schwarzen Georg zum Vrhovni vozd (obersten Anführer) erhebt.

Von allen Grenzen her drohen türkische Truppen, so daß der schwarze Georg, der nicht überall sein kann, viele wichtige Zugänge andern Führern übergeben muß. Nach manchen Scharmützeln werden mehrere geschlagen, dann bricht die türkische Hauptmacht mordend und brennend über das Land herein, vielleicht in Folge von Verrath.

Serbien ist vollständig unterjocht (1806). Nur von einem hofft man noch, vom schwarzen Georg. Was noch Muth hat, flüchtet sich zu ihm. Er wüthet mit Erfolg umher. Bei Wischvar, dicht an der Save, kommt es zu dreitägiger Schlacht. Der schwarze Georg, dunkel und glühend hervorragend überall, wo es am blutigsten herging, nur durch seine Mähe vor den Gemeinen kennlich, mit langer Damascener-Flinte in der Rechten, Pistolen und Handschar

des eigenen Hotels entbehren; wir fürchten in diesem Falle, daß die betreffenden Hauseigen- thümer, verlockt von dem Beispiele ihres Kol- legen in London, gleichfalls eine Erhöhung der Miete eintreten lassen werden. Der österreichi- sche Gesandte in Berlin, Graf Szeghenyi, be- zieht so wie derjenige am königlichen Hofe zu Rom, Graf Wimpffen, 53.100 fl. Dann reiht sich unser Internuntius in Konstantinopel mit 39.900 und unser Gesandter beim Papste, Graf Paar, mit 36.900 fl. an die Vorigen. Hierauf folgt der Gesandte in Spanien mit 29.000, in Persien mit 21.300, in Rumänien mit 20.000 fl. Zwischen 15 bis 20.000 fl. beziehen die Ge- sandten Oesterreichs in Baiern, Belgien, Brasi- lien, Dänemark, Griechenland, den Niederlanden, Nordamerika, Schweden, Serbien. Am geringsten dotirt erscheinen dann die Vertreter Oesterreichs in Montenegro mit 13.200 fl., Sachsen 8400 fl., Württemberg 8400 fl. und endlich in Portugal mit 7000 fl.

(Gewerbliche Fachschulen.) Oester- reich zählt in diesem Jahre 75 Fachschulen, 169 Lehrkräfte und 4058 Schüler, darunter 2212 ordentliche und 1846 außerordentliche. Gegen 1878 zeigt dieser Bestand eine Vermin- derung um eine Schule und um 8 Lehrkräfte, hingegen ein Steigen der Schüler um 188, wovon 96 auf die ordentlichen und 92 auf die außerordentlichen entfielen. Geht man die ein- zelnen Kategorien durch, so findet man zunächst bei der weitaus stärksten Abtheilung der Fach- schulen für Stickerei, Spitzenklöppelei und We- berei eine Verminderung um 4 Schulen, die durch das Aufhören der Maschinenstickerei zu Prag, Graz, Klagenfurt und Lemberg entstan- den ist. Auch die Zahl der Lehrkräfte ist von 74 auf 67 und jene der Schüler von 1805 auf 1703 gesunken. Den stärksten Antheil an diesem ungünstigen Verhältnis haben die Spitzenklöppel- schule zu Udria, deren Besucherzahl von 259 auf 174, und die Fachzeichen- und Webeschule zu Reichenberg, deren Schülerzahl von 136 auf 70 fiel. Die meistens besuchte Schule ist die Wiener Weber- und Manufaktur- Zeichenschule, deren Schülerstand von 283 auf 325 Köpfe wuchs. Die zweite Abtheilung bilden Fachschulen für Holz- und Steinbearbeitung. Die Zahl der- selben hat sich gegen das Vorjahr um die Berg- reichensreiner Fachschule und Lehrwerkstätte für Holzindustrie und um die Fachschule für Holz- schnitzerei, Tischlerei und Dreherei zu Zabopane vermehrt, die Zahl der Lehrkräfte hat sich hin- gegen um 6 und jene der Schüler um 14 ver- mindert. Die bedeutendste Anstalt dieser Abthei- lung, welche im Ganzen 22 Schulen, 43 Lehr- kräfte und 762 Schüler zählt, ist die Wiener Fachschule der Drechsler-Genossenschaft, die 140 ordentliche Schüler zählt. Die dritte Abtheilung umfaßt die Fachschulen für keramische, Sidero-

lith- und Glasindustrie. Der Stand dieser Schulen ist der gleiche geblieben wie im Vor- jahre, nämlich 6, und der Besuch derselben ist in erfreulicher Zunahme begriffen, indem die Schülerzahl von 642 auf 803 stieg. Die her- vorragendsten Institute sind die Fachschule für Glasindustrie zu Steinschönau mit 288 und die Fachschule für Glasindustrie und Lehrwerkstätte für Holzschnitzerei zu Heida mit 209 Schülern. Die vierte Abtheilung begreift die Fachschulen für Metallindustrie. Derselben wurden 1878 7, 1879 9 gezählt. Zugewachsen sind die sachliche Fortbildungsschule für Gold-, Silber- und Bronze-Arbeiten, welche sich eines Zuspruchs von 113 Schülern zu erfreuen hatte, und die Lehrwerkstätte in Ferlach, die 37 Schüler im Eröffnungsjahre zählte. Die am stärksten besuchte Anstalt — 1879 146 Schüler — ist die Fach- schule für Eisen- und Stahlindustrie in Steyr. Sämmtliche 9 Schulen zählten 26 Lehrkräfte und 543 Schüler. Die fünfte, letzte und kleinste Abtheilung wird von den Fachschulen verschie- denen Charakters gebildet. Dieselbe zählte im Jahre 1879 5 Schulen, 7 Lehrkräfte und 246 Schüler.

(Landwirthschaftlicher Kredit. — Organisation.) Der österreichische Agrartag hat es als seine volle Ueberzeugung ausgesprochen, daß eine Lebensbedingung unserer Landwirth- schaft und unserer Industrie: billiges Geld, nur dann zu hoffen ist, wenn der Staat das Gleichgewicht in seinem Haushalte herstellt und nicht fortwährend durch seine Anlehen das nöthige Kapital den arbeitenden Kreisen ent- zieht oder dieses doch sehr vertheuert.

Der Agrartag sieht in der Gründung von Pfandbrief-Instituten als Vereinen der Schuld- ner, sowie in der Kreirung von Landes-Hypo- thekenbanken das wesentlichste Mittel, um den Grundbesitzern unkündbare Realdarlehen zu mäßigen Zinsen und billigen Rückzahlungs-Be- dingungen zu verschaffen. Der Agrartag erkennt jedoch die Sparkassen des flachen Landes auch im Falle der Kreirung der oben empfoh- lenen Anstalten als jene Institute an, welche in erster Linie berufen sind, den kleinen Grund- besitzern den nöthigen Realcredit zu gewähren und ist auch überzeugt, daß die Sparkassen dieser Aufgabe nur durch Herabsetzung des Zinsfußes, Milderung der Rückzahlungsbedin- gungen und Einschränkung des Kündigungs- Vorbehaltes gerecht werden können. Aufhebung der die Verwendung des Reinertrages zu hu- manitären Zwecken normirenden Gesetzesbestim- mung, Verband der Einzelinstitute unter ein- ander und Mobilisirung der Einlagen durch Erweiterung des Geschäftskreises würden die Mittel hierzu bieten.

Der Agrartag gibt dem Bedauern Aus- druck, daß Waisengelder nicht wie früher der

Landwirthschaft zugeführt, sondern in Staats- papieren angelegt werden.

Der Agrartag hält die Institution der Grundschuldbriefe, wie selbe im preussischen Grundbuchsgesetze enthalten ist, zur Hebung des Immobiliarkredits insbesondere in der Rich- tung für empfehlenswerth, als diese Institution, angewendet auf Sparkassendarlehen, an die Stelle der Pfandbriefe treten und unkündbare Kapitalien den Sparkassen zuführen könnte.

Der Agrartag erklärt, es erscheine durch- aus nothwendig, daß die österreichisch-ungarische Bank die durch die gegenwärtige Lage des Geldmarktes durchaus ungerechtfertigte Höhe des Zinsfußes ihrer Hypothekendarlehen ermä- ßige, und sei auf eine den Bedürfnissen der Landwirthschaft angemessene Organisation der- selben entsprechende Rücksicht zu nehmen.

Der Agrartag spricht seine Ueberzeugung dahin aus, daß die Anwendung des Einkom- mensteuerpatentes vom Jahre 1849 auf jene Kreditgenossenschaften, Vorschuß- und Aushilfe- kassenvereine, die auf Selbsthilfe beruhen, auf keinen Gewinn berechnet sind und sich nur auf ihre Mitglieder beschränken, das Bestehen der- selben gefährdet, ja unmöglich gemacht hat. Er erblickt einzig und allein in der ehesten Durch- führung der Steuerreform, durch welche diese Vereine hoffentlich vollkommen entlastet werden, ein Mittel, dem momentanen Kreditbedürfnisse der Landwirthe zu genügen.

Endlich werden noch folgende Anträge zum Beschluß erhoben: Zur Befriedigung vor- übergehenden Geldbedürfnisses des Landwirthes für Betriebsauslagen und Meliorationen ge- nügt der von den Vorschuß- und Kreditvereinen gewährte dreimonatliche Wechselcredit nicht, es erfordern die Verhältnisse des landwirthschaft- lichen Betriebes vielmehr eine Verlängerung der Verfallsfristen. Wechsel und Bürgschaft empfehlen sich für Darlehen an kleine Grund- besitzer weniger und erscheinen nur für die kürzeren anwendbar. Für die Sicherstellung von Darlehen mit etwas längerer Verfallsfrist bieten die Verpfändung der Bodenerzeugnisse oder die Bestellung einer Hypothek Mittel dar, welche der Natur des landwirthschaftlichen Be- triebes mehr entsprechen. Doch muß für letztere Art der Sicherstellung eine Ermäßigung der Staatsgebühren als nothwendige Voraussetzung anerkannt werden. — Es erscheint in hohem Grade wünschenswerth, daß die Sparkassen die Gewährung kurzfristiger Darlehen in den Be- reich ihrer Thätigkeit aufnehmen. Isolirte land- wirthschaftliche Kreditvereine sind nicht mehr in der Lage den Bedürfnissen zu entsprechen, viel- mehr bedürfen auch sie gleich den Sparkassen, der Centralinstitute in den Mittelpunkten des Verkehrs.

im Gürtel, Alles durch sein Beispiel und seine einzigen Kommandoworte: Haidomo! Udarimo! (Drauf! Vorwärts!) mit sich in den Feind hineinreißend, kommt als vollständigster Sieger aus dem Leichenhaufen des gänzlich von leben- den Feinden geräumten Schlachtfeldes zum Vor- schein.

Alle Türken sind aus Serbien geflohen. Serbien, 1806 vollständig unterjocht, war 1807 wieder frei durch den schwarzen Georg.

Belgrad wurde unter dem fürchterlichsten Blutvergießen und Gräueltzügen, der schwarze Georg zuerst auf den Wällen, erobert. Seine besten Freunde und Anhänger spielten nun Haiducken gegen das eigene Volk, und lösten die Zungen seiner alten Gegner.

Im Jahre 1808 war Waffenstillstand. Seine Gegner drangen auf Anrufung russischer Hilfe und Entfernung zunächst seiner Getreuen. Der ihm im eigenen Lande drohenden Gefahr sucht er durch kühne Thaten zu entgehen; durch Re- volutionirung der christlichen Bevölkerung Bos- niens, Albaniens und der Herzegowina gegen das Türkenthum. Erst siegreich, dann auf allen Punkten geschlagen und fliehend (nachdem sich sein Freund Sievo mit allen den Seinen in die Luft gesprengt, von deren Köpfen die Tür- ken den entsetzlichen Schädelthurm bei Rissa bauten), dann wieder Alles gewinnend, war er

1809 zum zweiten Male Retter und Befreier Serbiens.

Retter Serbiens? Zu Neujahr 1810 klagen ihn die Großen als — Feind des Czaren von Rußland an. Noch können sie ihn nicht stürzen, aber Reid und Mißgunst verschwören sich gegen ihn. Ihr zuvorkommend, läßt sich Georg von der Neujahr-Volkerversammlung 1811 zum Haupte der Nation ausrufen, und die Verschwörer brin- gen sich.

Der ehemalige Haiduck und Schweinemäster ist nun Haupt eines freien Volkes. Aber ihm schwindelt auf dieser Höhe. Der Sultan bietet ihm den Fürstentitel. Der zweimalige Befreier Serbiens, Haupt der tapfersten Nation, bittet jetzt Rußland um Erlaubniß, diesen Titel an- zunehmen. Rußland überlieferte ihn und sein Volk wieder ganz der Gnade des Sultans. Wer nach außen um Erlaubniß fragt, ob er so frei sein dürfe, verdient nicht Besseres. Um nur Haupt der Nation zu bleiben, gab er dem Sultan mehr, als verlangt ward, Festungen, Kanonen, Alles. Das Volk wüthet über ihn. Er will seine Stelle retten und greift wieder zur Damascenerflinte, zum Aufstand gegen die Türkei. Die einzelnen Serbenhaufen streiten und fallen wie Spartaner, aber der schwarze Georg ist verschwunden, geflüchtet nach Oester- reich (2. Okt. 1813). Der neunjährige Freiheits-

kampf des tapfersten Volkes lag zu den Füßen des türkischen Großherrn.

Milosh Obrenowitsch, auch ehemals Schwe- nehirt, dann Kämpfer, wird kluger Hospodar von Serbien und diplomatisch zwischen Selb- ständigkeit und Gehorsam, zwischen Rußland, Oesterreich und der Türkei, bis er auch wegge- jagt wird. Im Frühjahr 1817 erscheint der schwarze Georg wieder in Serbien, bei einem alten Gassfreunde Wutza, der ihm — aus Ge- fälligkeit gegen Milosh — im Schlafe mit einem Beile den Kopf abhackt und denselben an den Hospodaren sendet. Dieser schickt ihn an einen türkischen Pascha, dieser an den Sultan, welcher ihn an der Pforte des Serails annageln läßt. Darunter die Unterschrift: „Kopf des berüchtig- ten serbischen Kara Djordje!“ — Milosh ließ den kopflosen Körper in der Kirche von Topola begraben und darüber „dem Befreier Serbiens“ ein Denkmal setzen. Dem Befreier, nein, dem Repräsentanten des Unterganges Serbiens und jeder Nation, die Freiheit zu erkämpfen, aber vor Reid, Zwietracht, Herrschsucht, Eigennutz und Erlaubnissen von außen her siz nicht zu würdigen und zu wahren weiß.

Marburger Berichte.

Sitzung des Gemeinderathes vom 18. Dez.

Die Vertreter der hier eingepfarrten Gemeinden sind erschienen, um vereint mit dem Gemeinderathe die Wahl der Kirchenkonferenz-Ausschüsse vorzunehmen. Es werden gewählt:

1. Für die Dom- und Stadtpfarre die Herren: Dr. Duchsatz, Johann Girsmaier s., Dr. Franz Rupnik, Dr. Josef Schmiderer und Franz Windlechner.

2. Für St. Magdalena die Herren: Josef Povoden, Dr. Josef Schmiderer, Josef Pech, Ludwig Bitterl von Tessenberg und Georg Pschunder.

3. Für die Pfarre in der Grazervorstadt die Herren: Dr. Josef Schmiderer, Josef Herzog, Dr. Franz Rupnik und Franz Woschnitz.

Nach dem Beginn der eigentlichen Sitzung werden als Mitglieder des Sparkasse-Ausschusses die Herren: Jos. Herzog und Ant. v. Schmidt gewählt. (Berichterstatter Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg.)

Die Rechtssektion prüft die Ergänzungswahlen für den Gemeinderath; der Vorgang wird richtig befunden und wird beantragt, die Wahlen für gültig zu erklären. Der Gemeinderath erhebt diesen Antrag zum Beschluß. (Berichterstatter Herr Dr. Josef Schmiderer.)

Herr Julius Pschirmer berichtet über die Aenderung des Heuwagen-Tarifs. Die Sektion stellt den Antrag, vorläufig auf die Dauer eines Jahres (vom 1. Jänner 1880 an) folgende Herabsetzung eintreten zu lassen:

Für hundert Rilo Heu und Stroh 3 kr., für Habern, Knochen, lebendes Vieh 3 kr., für Kohlen, Rast, Kartoffeln und Getreide 2 kr., für Dünger und Steine 1 kr., für alle nicht genannten Waarengattungen 3 kr.

Herr Vice-Bürgermeister Stampf beantragt, einen allgemeinen Tarif von 2 kr. einzuführen.

Herr Franz Windlechner unterstützt den Antrag der Sektion.

Für den Antrag des Herrn Stampf sprechen die Herren: Marco, Max Baron Rast, Anton Wadl.

Dem Sektionsantrage wird beigegeben und soll die Rundmachung unverzüglich erfolgen.

Der Bericht des Herrn Karl Glucher über den Brunnenbau im Friedhofe zu Pöbersch wird zur Kenntnis genommen.

Herr Max Baron Rast tadelt, daß die Einheber des Plaggsammlungsgefäßes nicht immer ihr Abzeichen tragen. Am vorigen Samstag sei deshalb ein Bauer renitent geworden, habe sich aber durch einen Polizeiwachmann belehren lassen, daß der Betreffende wirklich ein Besteller der Gemeinde ist. Der Herr Bürgermeister wolle streng darauf sehen, daß die Einheber ihr Kennzeichen tragen.

Der Bürgermeister Herr Dr. M. Reiser erklärt, Fürsorge zu treffen, daß eine solche Nachlässigkeit nicht mehr vorkomme und sei er dankbar für diese Mittheilung.

Die Sitzung zur Erledigung der übrigen Verhandlungsgegenstände wird am 29. d. M. stattfinden.

(Neue Firma.) Im Handelsregister des Kreisgerichtes Cilli ist die Firma „Joseph Sednunc, Handel mit gemischten Waaren zu St. Leonhardt (W. B.)“ eingetragen worden.

(Raub.) Am 12. Dezember Nachmittag 2 Uhr ist der Inwohner Johann Tergletsch von Polana, welcher in Marburg zwei wollene Halstücher gekauft, auf dem Rückwege im Windenauer Walde von zwei Männern dieser Gegenstände und der ganzen Baarschaft (4 fl. 50 kr.) beraubt worden.

(Selbstmord.) In St. Lorenzen an der Rärntnerbahn hat sich der Bauernsohn Ferdinand Puscharnik, welcher schon seit längerer Zeit gemüthkrank gewesen, erhängt.

(Raubmord.) Am Freitag 6 Uhr Morgens wurde im Thesenwalde bei Marburg ein Mädchen im Alter von 25 Jahren todt — mit zerschmettertem Kopfe — aufgefunden und muß sich die Unglückliche nach den Spuren zu schließen tapfer gewehrt haben.

(Bräune.) Die Volksschule in Gams ist wieder eröffnet worden, nachdem in der ganzen Schulgemeinde gar kein Bräunefall mehr vorgekommen. Die Schließung war auch nur aus dem Grunde erfolgt, weil ein dreijähriges Kind des Gemeinbedieners, welcher im Schulhause wohnt, an der Bräune erkrankt und gestorben. Außer diesem Falle gab es in Gams nur zwei Erkrankungen gleicher Art.

(Bahnverbindung zwischen Radkersburg und der Südbahn.) Bei Richard Robolitsch in Radkersburg hat eine Versammlung von Stadtlägern und Grundbesitzern stattgefunden, um betreffs einer Nebenbahn Radkersburg-Spielfeld oder Radkersburg-Leibnitz zu verhandeln. Ein Komitee soll mit der Ausführung betraut werden.

(Vertretung der Stadtgemeinde Pettau.) Am 19. d. M. Nachmittag wurde die Bürgermeisterwahl in Pettau vollzogen und erhielt Herr Dr. Karl Bresnig alle Stimmen, wurde somit zum Bürgermeister der Stadt Pettau wiedergewählt. Zu Gemeinderäthen wurden gewählt die Herren: Ernest Edl, Konrad Fürst, Dr. Jakob Ploj und Franz Wibmer; die übrigen Mitglieder des Gemeindevorstandes sind die Herren: Joseph Bratschko, Dr. Franz Straßella, Anton Luschar, Franz Strohmayr, Georg Murschegg, Ludwig Bauer, Jakob Ferk, Karl Rasper, Anton Fichna, Joseph Bistler, Georg Maerz, Wilhelm Pief und Dr. Anton Rad.

(Von Cilli nach Unter-Drauburg.) Die Stadtgemeinde Cilli ersucht das Abgeordnetenhaus in einer Petition um Sicherstellung des Baues einer Eisenbahn von Cilli nach Unter-Drauburg.

(Theater.) Im Stadttheater findet heute eine in mehrfacher Beziehung interessante Vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt gleichsam zur Erinnerung an den jetzt verbliebenen Dichter Anton Langer dessen bestbekanntes Stück „Ein Wort an den Minister“ und die seit Jahren hier nicht gehörte Operette „Die Zaubergeige“, bekanntlich eine der melodischsten Schöpfungen Offenbachs. Auch in einem anderen, als dramatischen Kunstgenre bietet der heutige Theaterabend etwas Außergewöhnliches mit dem Gaspiel der berühmten Lustkönigin Miß Dare, welche in Gemeinschaft mit dem Turnerkönig Angelo Terlini in Wien lange Zeit eine Zugkraft ersten Ranges bildete. Man sieht also, die hiesigen Theaterverhältnisse gestatten dennoch „etwas springen zu lassen“.

(Zu Gunsten des Schulpfennigs.) In Windisch-Feistritz (Manhartischer Saal) wird am 31. Dezember ein Tanzkränzchen, verbunden mit einem Glückshafen, stattfinden und ist der Reinertrag zu Gunsten des Schulpfennigs bestimmt.

(Sylvester-Abend.) Die Südbahn-Biedertafel hat am 29. November d. J. ihre Thätigkeit wieder aufgenommen und veranstaltet für den 31. d. M. im Saale „zur Stadt Wien“ einen Sylvesterabend.

Theater.

(—g.) Donnerstag den 18. Dezemb. „Die Krisen“. Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Leider war auch dieses gute und bekannte Stück des vaterländischen Schriftstellers nicht im Stande, eine größere Anziehungskraft als andere auszuüben und das Haus bot in seiner Leere wieder einen trostlosen Anblick. Gespielt wurde im Ganzen genommen recht gut, nur störte es, das zeitweise der Souffleur sich zu stark ins Zeug legte. Frä. Henle (Priska) hat ihre Rolle mit mehr Geschick und Feinheit als sonst wiedergegeben und schlug bei der Liebeserklärung dem Baron von Hohenberg gegenüber einen gemüthvollen und weichen Ton an, der verständlich angepaßt und darum auch von Beifall begleitet war. Frau Braunhofer (Babette) war in jeder Beziehung eine recht dezent Schwiegermutter. Mit gewohnter Sicherheit und gefälliger Spielweise wurde von Herrn Reiff der „Baron von Hohenberg“ gegeben; Beifall lohnte seine gediegenen Ausführungen. Köstlich und charakteristisch wurde von Herrn Greeff der reiche Fabrikant „Lämmchen“, das Prototyp eines Pantoffelhelden, in

Spiel und Geberde repräsentiert. Recht brav waren auch die Leistungen der Herren Connard (Doktor) und Nebello (Simon), welche sowie die Vorgenannten Beifall ernteten, und es gereicht namentlich Herrn Connard zum Verdienst, sich in dieser größeren Rolle, die seiner Individualität ferner liegt, so gut zurechtgefunden zu haben, nur möchten wir den Wunsch aussprechen, daß er seine Aussprache von den Angewohnheiten der Theaterschule befreien und der Natürlichkeit entsprechend regeln möge; so hört man z. B. immer nur „isch“ statt „ich“. Lessing wies schon in seiner Dramaturgie auf die Schattenseiten einer schlechten Aussprache hin und es können dadurch bei den Zuschauern die größten und heitersten Mißverständnisse hervorgerufen werden.

Letzte Post.

Im Klub der Liberalen haben 37 Mitglieder für die Wehrvorlage, 30 gegen dieselbe gestimmt und 7 sich der Abstimmung enthalten.

Die österreichische Delegation ermächtigt die Regierung, die Ausgaben im Jänner und Februar unter ihrer Verantwortlichkeit vorzunehmen.

Das bayerische Handelsministerium macht auf Veranlassung des Reichskanzler-Amtes Erhebungen über den Gewerbetrieb der Auktoren, Pfandleiher und Rückkauf-Händler.

Die Bewohner von Plava und Gusinje haben der Behörde in Stutari erklärt, daß sie den Berliner Vertrag nicht anerkennen und sich der Abtretung an Montenegro mit Waffengewalt widersetzen.

In Warschau ist den Gymnasialschülern bei Strafe der Ausschließung verboten worden, sich im Schulgebäude der polnischen Sprache zu bedienen.

Vom Büchertisch.

(„Wiener Hausfrauen-Zeitung“.)

Obwohl die Literatur gar viele Zeitschriften aufweisen kann, welche den Interessen der Frauenwelt dienen, bildet doch die „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ eine Spezialität unter den Fachzeitschriften und sie hat gewiß diesem Umstande den großartigen Erfolg an Verbreitung und Einfluß zu verdanken. Dieses Frauen-Organ, welches eben den VI. Jahrgang antritt, verfolgt unentwegt das vorgestellte Ziel: Bildung und Belehrung in die Familie zu tragen, indem sie das Erziehungs- und Schulwesen, die Kinderpflege, das Familienleben in den Kreis seiner wöchentlichen Besprechungen zieht, Nützliches für Haus und Küche mittheilt und den Frauen Unterhaltung in Feuilletons, Erzählungen, Schach- und Räthsel-Rubriken bietet. Die „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ empfiehlt sich darum und wegen des billigen Abonnements von 5 fl. jährlich allen gebildeten Hausständen.

Die „Oesterr.-ungar. Kunst-Chronik“ (herausgegeben von Dr. Heinrich Rabbebo) enthält in der soeben ausgegebenen Nummer 4 einen sehr interessanten Aufsatz des Fürsten Konstant Czartoryski „Ueber das Meininger Hoftheater“, dann eine Abhandlung „Ueber die Zukunft des Barockstils“, woran sich sehr reichhaltige Mittheilungen über künstlerische und literarische Begebenheiten anschließen. — Nebst Bignetten aus dem XVIII. Jahrh. schmücken die Nummer noch drei Illustrationen u. zw. zwei Federzeichnungen von E. Heinisch und Hugo Rauffmann und eine Glasradirung von E. Zimmermann.

Danksagung.

Die Leitung der gefertigten Anstalt fühlt sich angenehm verpflichtet, dem löbl. Unterstützung-Vereine für arme Volksschulkinder in Marburg für die bedeutenden Gaben, bestehend aus 116 Bekleidungsstücken, sowie Lernmitteln im Werthe betrage von 40 fl., mit welchen die Kinder in bewährter humaner Weise theilhaft wurden, den wärmsten Dank auszusprechen.

(1499)
Knaben-Volksschule zu Marburg.

Ueber die Heilkraft des echten WILHELM'S antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee

führen wir nachstehende anerkennende Zuschriften an:
Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Die wunderbare Kraft Ihres Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee an mir selbst erfahrend, empfehle ich diesen Thee auch anderen Leidenden. Indem ich Ihnen dies zur Kenntnis bringe, sage Ihnen meinen ergebensten Dank.
Hochachtungsvoll
Abr. Anoblauch.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen. (1816)
Radoweski in Böhmen, Post Bilin, 15. März 1876.

Zu wiederholten Malen habe ich Ihren Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee in meinem krankhaften Zustande, als: Anschoppungen der Leber, der Milz, Ueberwachen des Herzens und Magens mit Feltischichten, rheumatischen Rückenmarkleiden, schwacher Verdauung, Blutandrang gegen Kopf, Druck auf das Gehirn etc., mit günstigem Erfolge gebraucht, so daß ich mir dadurch wirklich eine Cure in einem Bade oder einer Wasserheilanstalt ersparte, wozu ich leider auch nicht die hinlänglichen Mittel besaß, sowie bei meinem Verufe nicht die erforderliche Zeit erübrigte.

Nehmen Sie die Versicherung, daß ich meinerseits es mir nur zur angenehmen Pflicht mache, diesen so ausgezeichneten Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee allen mit einem darauf bezüglichen Leiden Bekannten bestens anzurufen und wo ich nur kann anzuregen, um so Donkbarkeit für Ihre so glückliche Erfindung in etwas zu bezeugen, und die leidende Menschheit, wie es dies Ihr so vortrefflich heilsames Präparat wirklich verdient, immer mehr darauf aufmerksam zu machen. Mit vorzüglicher Hochachtung
P. Vincenz John, Pfarrer.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, 22. März 1876.
Meine kranken Freunde und Bekannten haben ersucht, Sie wieder zu bitten, mit 12 Packete von Ihrem so sehr bewährten Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee per Postnachnahme zu senden. Da ich an mir selbst die vortreffliche Wirkung dieses Thees beobachtete, empfehle ich diesen Thee allseitig an und hat sich der gute Ruf weit verbreitet.
Herrn Johann, Armenvater.

Allein echt erzeugt von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (Nied.-Oesterr.)

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchsanweisung in diversen Sprachen: 1 fl. ö. W., separat für Stempel und Packung 10 kr.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets „Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee“ verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in

Marburg, Alois Quandest.

Druck a. M., Albert Rager, Ap.
Bleiberg, Joh. Neuser, Ap.
Cilli, Franz Rauscher.
Cilli, Baumbach'sche Apotheke.
Deutsch-Landsberg, P. Müller, Ap.
Fürstentum, A. Schröder, Ap.
Großneudorf, B. Blumauer.
Griesbach, R. Kofheim, Ap.
Griesbach, Adinger, Ap.
Heldbach, Jos. König, Ap.
Krajs, J. Burgleitner, Ap.
Guttaring, S. Patterl.
Grafendorf, Jos. Kaiser.
Hermagor, Jos. M. Richter, Ap.
Judenburg, G. Senekowitsch.
Kandberg, J. S. Karinsch.
Kapsenberg, Turner.
Küttelfeld, Wilhelm Bischof r.
Krainburg, Karl Savnik, Ap.
Klagenfurt, Karl Clementschitsch.
Laibach, P. Lasnik.
Leoben, Joh. Werschy, Ap.
Mödling, Fr. Wacha, Ap.
Mürzschlag, Joh. Danzer, Ap.
Murau, Joh. Steyrer.
Neumarkt (Steiermark), R. Maly, Ap.
Pettau, C. Girod, Ap.
Prasberg, Joh. Tribuc.
Radkersburg, Cäsar Andrieu, Ap.
Rudolfsbrunn, Dom. Rizzoli, Ap.
Straßburg, J. B. Kartson.
St. Leonhard, P. Fudelsstein.
St. Veit, Julius Nippert.
Stainz, B. Simonisch, Ap.
Tarnitz, Eugen Eberlin, Ap.
Villach, Math. F. Rast.
Warasdin, Dr. A. Falter, Ap.
Wildon, J. Berner.
Wind.-Graz, G. Korditz, Ap.
Wind.-Graz, J. Kalligarsch, Ap.
Wind.-Feistritz, A. v. Gutsowski, Ap.

Wolfschützen!

Nächstes Schießen findet am 23. und 30. (1509) Dezember statt.

Dampf-, Douch- & Bannenbad
täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Abends geöffnet.
Um zahlreichen Besuch bittet
J. Kartia.

Huste-Nicht

von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt und Karamellen. Zu haben in Marburg bei W. König, Apotheker.

Gutachten des Herrn Dr. med. Michaelis.
Ihren Honig-Kräuter-Malz-Extrakt habe ich speziell nach seiner Zusammensetzung und Wirkungsart geprüft und empfehle selbigen sowohl gegen katarrhalische Affektionen der Athmungs-Organe, als auch gegen chronisch entzündliche Zustände der Lungen und des Kehlkopfes, gegen anhaltenden quälenden Hustenreiz und beginnende Tuberkulose.
(1831)

Dr. med. Michaelis,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein
Dankschreiben von **Seiner Majestät des Herzogs Ernst II. von Coburg-Gotha.**

Lebende Karpfen

in jeder Größe sind täglich zu haben bei dem
Purkhart'schen Teiche neben der Mauth
in der Grazer Vorstadt.
(1493)

Anzufragen bei **Alois Leonhard** in
Kartischobin bei Marburg.

Brust- und Lungenkrankheiten

Welcher Art dieselben auch sein mögen, werden mittelst des nach ärztlicher
Vorschrift bereiteten
in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Spanien,
Rumänien, Holland und Portugal geschätzten

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

von
Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen,
dam sichersten beilegt. Dieser Saft hat sich auf eine außerordentlich günstige Weise
gegen **Sals- und Brustschmerzen, Grippe, Heiserkeit, Husten und Schnupfen**
bewährt. Viele Abnehmer bestätigen, nur diesem Saft hätten sie angenehmen Schlaf
zu verdanken.

Vorzüglich bemerkenswerth ist dieser Saft als Präservativ bei **Rebellen und
raucher Fäulnis.**

Zu Folge seines äußerst angenehmen Geschmacks ist er Kindern nützlich, ein
Bedürfnis aber lungenkranken Menschen; Sängern und Rednern gegen umflorte
Stimmen oder gar Heiserkeit ein notwendiges Mittel.

Diesem P. T. Käufer, welche den seit dem Jahre 1855 von mir
erzeugten vorzüglichen Schneebergs Kräuter-Allop echt zu erhalten wünschen, be-
lieben stets ausdrücklich

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

zu verlangen.
Anweisung wird jeder Flasche beigegeben.
Eine versiegelte Originalflasche kostet 1 fl. 25 kr. und ist stets im frischen
Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich.
Die Verpackung wird mit 20 kr. berechnet.

Der echte Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop ist auch nur zu bekommen bei
meinen Herren Abnehmern in

Marburg, Alois Quandest.

Cilli, Baumbach'sche Apotheke; F. Rauscher — Großneudorf, B. Blumauer —
Griesbach, Ant. Adinger, Ap. — Feldbach, Jos. König, Ap. — Graz, Wend.
Ernst, Ap. — Kainburg, J. S. Karinsch — Klagenfurt, Karl Clementschitsch —
Küttelfeld, Wilhelm Bischof — Krainburg, Karl Savnik, Ap. — Laibach,
P. Lasnik — Murau, Joh. Steyrer — Pettau, C. Girod, Ap. — Radkersburg,
C. E. Andrieu, Ap. — Rudolfsbrunn, D. Rizzoli, Ap. — Tarvis, Eugen Eberlin,
Ap. — Warasdin, Dr. A. Falter, Ap. — Windischgraz, G. Korditz, Ap.

Das P. T. Publikum wolle stets speciell Wilhelm's Schnee-
bergs Kräuter-Allop verlangen, da dieser nur von mir echt erzeugt
wird, und da die unter der Bezeichnung Julius Wittner's Schnee-
bergs Kräuter-Allop vorkommenden Fabrikate unwürdige Nachbil-
dungen sind, vor denen ich besonders warne.
(1318)

Lungen- und Magenleiden geheilt

durch Anwendung der echten ältesten
Malzpräparate.

An den k. k. Hof-Malzpräparaten-Fabrikanten
F. F. Rath und Hof-Lieferanten der kaiserlichen
Souveräne Europa's, Herrn Johann Hoff
Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit
der Krone, Ritter hoher preussischer und
deutscher Orden, Wien, Graben, Bräuner
Straße Nr. 8.

**Hoff'sches
Malz-Extrakt-
51mal von allerhöchsten Seiten
ausgezeichnet.
Gesundheitsbier.**

Udine, Italien

Herrn Johann Hoff, Wien.
Durch die Zeitungen auf Ihre Malzpräparate
aufmerksam gemacht, verlaute ich für meine Frau-
weiche schon seit einem halben Jahre an Magenbe-
schwerden leidet und alle ärztlichen Mittel nichts
brachten, Ihr Gesundheitsbier und gleich nach der
ersten Flasche zeigte sich ein Nachlassen des Uebels.
Ich mich von der Wirkung zu überzeugen, ließ ich sie
einige Tage vom Einnehmen aussetzen, jedoch fehlte
die Schmerzenskur, nach weiteren zwei Flaschen
fühlte sie sich besser, deshalb bin hiemit so frei, zu er-
klären, eine Flasche mit 18 Flaschen Malzextrakt-
Gesundheitsbier und einen Beutel Malzbombons zu
senden.
Mit Hochachtung
G. H. Graf, Expeditur und Kommissionär, Udine.

Hochgeachteter Herr!
Die 13 ersten Flaschen zeigten die große Wir-
kung des Malzextrakt-Gesundheitsbieres; daher bitte ich
mir wieder 18 Flaschen Bier und 1 1/2 Beutel Brust-
malzextrakt-Bombons zu senden.
Dufcane (Glabonien).
(1185)

Malzias Groggie, Lieutenant.
Depot für Marburg bei Herrn S. Ruzicka,
Hauptplatz „zum Reichsadler“.

Anzeige.

Bei Unterfertigung sind vom 18. d. bis
Weihnachten **Lachs-Forellen** um billigen
Preis zu haben.
Joh. Senckovitsch,
Räntnerstraße Nr. 13.
(1486)

CAROTTEN

bewährte Brust- und
Husten-Bonbons,

enthalten die größtmögliche Menge von Extrakten aus den verschiedenen Kräutern und Wurzeln, welche von jeher gegen Brust- und Lungenleiden gebraucht wurden.

Preis einer Schachtel 30 kr., eines Päckchens 15 kr.

Erzeuger: Eberhard Rümelin & Sohn, Apotheker in Stuttgart. (1472)

Haupt-Depot für Steiermark bei Anton Nedwed, Mohrenapotheke, Murplatz, Graz.

Depots: In Marburg bei W. König, Apotheker.

CHOKOLADE KÜFFERLE.

Nur vorzügliche Chokolade kann den Konsumenten bei längerem Genuß gleichmäßig befriedigen. In Wien und Oesterreich wurde bisher die Chokolade vielfach mit stärkemehlhaltigen Abfallstoffen versetzt erzeugt und konnte sich, weil dadurch schwer verdaulich und bei öfterem Genuß widerstehend, neben dem gewohnten Kaffee als Frühstück nicht einbürgern. In anderen Ländern, wo Chokolade schon seit Jahren in tadellosem Zustande erzeugt wird, hat sie auch wie in Frankreich und Spanien in richtiger Würdigung ihrer ausgezeichneten Eigenschaften beinahe durchgängig den Kaffee als Frühstück verdrängt. In Folge der richtigen Auswahl der Rohstoffe und Vermeidung jeder trügerischen Beimengung verdient die

Chokolade Küfferle

vor allen inländischen Chokoladen den Vorzug und erfreut sich deshalb auch in der österreichischen Monarchie einer großen Verbreitung und Beliebtheit. (1147)

Preise per 1/2 Kilo von 90 kr. aufwärts in 7 Sorten.

Zu beziehen bei: Herren M. Moric & Comp. und C. Schmidl in Marburg.

Oeffentliche Erklärung.

Die von der Massabewertung einer jüngst zu Grunde gegangenen großen Spielwaaren-Fabrik entnommenen Waaren wurden wegen Auflösung und Räumung sämtlicher Magazine um den 4. Theil des wirklichen Wertes verkauft. Um den fabelhaft billigen Preis von nur fl. 2.95 erhält Jedermann folgende 58 Stück prachtvolle Spielwaaren, geeignet für Knaben und Mädchen jeden Alters, wohlverpackt gegen Nachnahme zugesandt, u. zw.:

- 1 Pariser Variété-Theater, sehr amüsant und schön decorirt.
- 1 Zauber-Kistchen, einen gefangenen Pascha enthaltend, der davonlaufen will.
- 1 Nikolo, besonders effektvoller Weihnachtsmann, gleichzeitig Bonbonniere.
- 25 Brillant-Christbaumverzierungen, ganz neuester Art.
- 1 Chinese, mechanisch, immer fleißig, Lachen erregend.
- 12 Brillant-Kerzenhalter für den Weihnachtsbaum.
- 1 jap. Kiosk, Kunstarbeit, einen beweglichen singenden Kollibri enthaltend.
- 1 Bajazzo, kunstvoll, der die schönsten Künste macht.
- 1 Waldeufel, der auf Kommando die Zunge zeigt.
- 12 bunte Illuminations-Kerzen.
- 1 Puppe im Wagen, elegant gekleidet, die beim Fahren sich bewegt, zappelt und schreit.
- 1 altrömische Karosse sammt Bespannung.
- 58 Stück, und kosten zusammen nur fl. 2.95. Außerdem vollständig

gratis

und ohne jede Nachzahlung erhält Jedermann bei Abnahme einer Spielwaaren-Collection 1 Prämie, bestehend aus

4 Stück feinen Stahlstich-Bildern.

Diese Bilder sind überaus gelungene Copien berühmter Sehenswürdigkeiten und eignen sich besonders zur Decorirung eines Salons, oder zu Geschenken für Erwachsene. Man beliebe Bestellungen zu adressiren:

An das Exporthaus internationaler Waaren,

Wien, Stadt, Heinrichshof, Magazine 8-9. (1352)

Mord und Tod dem Ungeziefer!

Ratten-Vertilgung.

Man lese und staune:

Ein einfaches, in jedem Etablissement, Wirthschaft oder Gebäude anwendbares Mittel,

„Ratten lebendig“

in großer Anzahl (circa 10 Minuten bis 60 Stück) einzufangen. Daß obige Mittheilung auf Wahrheit beruht, bezeugen die Herren:

Steffen, Rittergutsbesitzer in Kunowo b. Lobsens.	Collio, Rittergutsbesitzer in Bondetz b. Flatow.
Eggert, Oberamtmann in Flatow W./P.	v. Rabe, Justizrath in Lobsens.
v. Dembinsky, Rittergutsbes. in Bialowierz b. Tuchel W./P.	Riemer, Bürgermeister in Krojanka W./P.
Badicke, Königl. Prinzl. Dom. Pächter in Puntowo Lobsens b. W./P.	

Gegen Franko-Einsendung von 9 Mark oder per Post-Nachnahme wird der hierzu erforderliche Apparat sammt Gebrauchsanweisung nach allen Gegenden hin versandt.

Edmund v. Jasinski,

Privatier, Breslau, Friedrichstraße 84/86.

Reell und billig.

(1433)

Nr. 10286.

1397

Kundmachung.

Vom Stadtrathe Marburg wird mit Bezug auf den § 42 des Wehrgesetzes vom 5. Dezember 1868 bekannt gegeben, daß alle im Stadtbezirke befindlichen **einheimischen und fremden Stellungspflichtigen**, welche zu der nächsten regelmäßigen Stellung des Jahres 1880 berufen sind, d. i. sämtliche in den Jahren 1860, 1859 und 1858 geborenen Jünglinge **im Laufe des Monates Dezember 1879** bei dem gefertigten Stadtrathe sich zu melden haben, und daß Unterlassungen dieser Meldung mit Geldstrafe bis zu Einhundert Gulden oder im Falle der Zahlungsunfähigkeit mit Haft bis zur Dauer von zwanzig Tagen geahndet werden.

Die nicht nach Marburg zuständigen Stellungspflichtigen haben bei der Meldung ihre Legitimations- oder Reiseurkunden mitzubringen.

Weiters haben auch Jene, welche die zeitliche Befreiung Stellungspflichtiger, oder Letztere, wenn sie die Begünstigung rückfichtlich ihrer Enthebung von der Präsenzpflicht anstreben, die zur Begründung derartiger Begünstigungen bestehenden Verhältnisse ebenfalls im Laufe des Monates Dezember 1879 nachzuweisen.

Stadtrath Marburg am 20. November 1879.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Schlittschuhe

in diversen Ausführungen,

Patent Halifax & Austria

von 3-5 fl.

Franzbranntwein mit Salz

gegen Gicht und Lähmungen aller Art
per Flasche 40 kr.

Alpenkräuter - Magenbitter

von F. Dennler in Interlaken
für Verdauungs- und Magenbeschwerden
per Flasche 80 kr.

bei

1415

Roman Pachner & Söhne.

Land und Stadt.

Ein schönes Wohnhaus, nächst dem Marburger Südbahnhofe, mit Weingarten, Obst-, Wiesen- und Gartenanlagen ist zu verkaufen. Anfragen bei Herrn Johann Gaiser am Burgplatz in Marburg oder beim Eigenthümer Notar Puff in Radkersburg. (1367)

Wichtig für Pferdebesitzer!

Der von mir nach Kunst und Wissenschaft zusammengesetzte **Balsam gegen Kolik** der Pferde, welchen ich während meiner langjährigen Praxis bei jeder Art Krampf sowie Blähkolik mit dem besten Erfolge angewendet habe, kann jedem Pferdebesitzer bestens empfohlen werden. Da wie bekannt die Kolik wegen ihres schnellen Verlaufes sehr gefährlich ist und rasche Hilfe erfordert, ein Thierarzt aber nicht immer gleich zur Hand sein dürfte, so bildet dieser Balsam ein schätzbares Haus-Medikament und kann durch mehrere Jahre aufbewahrt werden, ohne seine Wirksamkeit zu verlieren.

Ein Glaschel sammt Gebrauchsanweisung kostet 16 kr. Weniger als 10 Glaschel werden nicht versendet. Zu haben beim Gefertigten und bei Herrn L. H. Koroschek, Kaufmann in der Magdalenenvorstadt und „zur goldenen Kugel“ in der Herrengasse sowie bei Herrn Riemermeister Anton Prek in Marburg.

Johann Trinkler,

1420

praktischer Kürschmied.

Das Eckhaus Nr. 20

in der Bitttrichhofgasse, auf welchem ein Gasthaus betrieben wird, ist aus freier Hand zu verkaufen. (1465)

Näheres beim Hauseigenthümer daselbst.

Weinlaube

illustrirte Zeitschrift für Weinbau und Kellerwirthschaft. 1880. XII. Jahrgang.
Herausgegeben von A. W. Freiherr von Babo, Direktor der k. k. ömol. pomol. Lehranstalt in
Klosterneuburg; redigirt von Dr. Leopold Weigert, Adjunkt in der k. k. chem. physik. Versuchs-
station in Klosterneuburg.

Erscheint jeden Sonntag 12 Großquart-Seiten stark und wird portofrei versendet um den per
Postanweisung einzuschickenden Pränumerationsbetrag von
öst. W. fl. 1.50 vierteljährig, fl. 3.— halbjährig, fl. 6.— ganzjährig
an die Administration in Klosterneuburg bei Wien.
Bestellungen nehmen auch alle Postämter sowie alle Buchhandlungen entgegen.
Probe-Nummern gratis und franco.

1482

Sued-West KANSAS 1879

Ein Wegweiser durch das Thal des Arkansas-
Flusses und Beschreibung der grossen deu-
tschen Ansiedelungen längst der Atchison,
Topeka und Santa Fé Eisenbahn, frei zu beziehen durch JULIUS SIMON, Nr. 12
Alterwall, Hamburg. Eingehende briefliche Auskunft über die landwirthschaftlichen
Verhältnisse ertheilt C. B. Schmidt, Einwanderungs-Kommissär, Newton, Kansas, Nord-
Amerika. (1432)

BREHMS THIERLEBEN, = komplett. =

Die neue Auflage dieses berühmten Werkes ist soeben mit zehn
Bänden beendigt worden. Sie umfasst die Abtheilungen der Säu-
gthiere und Vögel in je drei Bänden, der Fische, Kriechthiere,
Insekten und Niederen Thiere in je einem Band, mit zusammen
ca. 1800 Textbildern und 200 Bildertafeln nach der Natur. — Jeder
Band kostet

in Umschlag broschirt 12 Mark
„ Bibliotheks-Einband, grün Halbfranz . . . 14 „
„ schönem Renaissance-Einband, braun Leder 15 „
„ feinem Kalblederband, naturfarbig . . . 16 „

Jede Abtheilung ist besonders käuflich. Das Ganze bietet die glän-
zendste und werthvollste Weihnachtsgabe für Freunde der Thier-
welt. (1473)

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Billigster Los-Ankauf.

Wir lenken hierdurch die Aufmerksamkeit des P. T. Publikums auf die Lose der
k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien:

Wiener Communal-Lose,
welche in Folge ihrer Sicherheit, ihres ausgezeichneten Spielplanes und des unver-
hältnissmässig niedrigen Courses gegenwärtig

Das beste und billigste Lospapier

sind. Durch den rechtzeitigen Ankauf eines größeren Postens dieser Lose sind wir in
der angenehmen Lage, dieselben zu außerordentlich billigen, noch von keiner anderen
Firma gewährten Bedingungen abzulassen, um Jedermann die Beschaffung so bequem
und billig als möglich zu machen.

Wir offeriren demnach, soweit unser Vorrath reicht, Wiener Communal-Lose
gegen monatliche

Theilzahlungen à fl. 6 **Tagescourse**
genau zum

unter Zuschlag von nur fl. 5 (d. i. nicht einmal 4% p. a.), für Zinsen und Spesen.

Schon der Erlag der ersten Rate sichert das Spielrecht zu.

Nächste Ziehung am 2. Januar 1880!

Jährlich 4 Ziehungen. Haupttreffer fl. 200.000, Gesamtgewinne 1.651.000. Der
kleinste Treffer beträgt jetzt schon fl. 130 und steigt bis fl. 200.

Ausführliche Prospekte, welche die Vorzüge dieser Lose nachweisen, versenden wir
auf Verlangen gratis und franco. Da wir ein baldiges Steigen des Courses für sicher
bevorstehend halten, erbitten wir umgehende Bestellung. (1434)

Wechslergeschäft der Administration des

WIEN, „MERCUR“, WIEN,
Wollzeile 13. Ch. Cohn. Wollzeile 13.

Photograph (195)

Heinrich Krappek

in Marburg, Stich's Gartensalon
empfiehlt seine
photographischen Arbeiten.

1000 Gulden

werden auf eine immer im Werth bleibende
Hausrealität in Marburg mit großem Zinser-
trage auf den zweiten Satz mit 8% Verzinsung
aufzunehmen gesucht. (1494)

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

J. Rossmann's Weinstube

Burggasse.

Tischweine.

	pr. Liter	24 kr.
Rosbacher 1877er	„	40
Sauritscher 1875er	„	40
Sauritscher 1879er	„	24
Muscateller 1879er	„	40

Dessertweine.

Marke: A. v. Kriehuber's Nachfolger & Comp.	Bout.	1/2
Mellinger	50	30
Ofner roth	50	30
Rittersberger	60	35
Radiseller	60	35
Pickerer	60	35
Schmitzberger	70	40
Kerschbacher	70	40
Nachtigaller	80	45
Rothwein wie Bordeaux	80	45
Jerusalem	80	45
Grünauer	80	45
Luttenberger	80	45
Cabinet	90	50
Riesling	90	50
Johannisberger	90	50
Radiseller Auslese	1	55
Hochschmitzberger Auslese	1	55
Luttenberger Ausbruch 1868	1 30	70

Champagner.

Marke: Brüder Kleinschlag Graz.	
Goldflasche m. rother Etiquette, das	2 50
Feinste	
Rosé	1 70
Blanche	1 70

Marke: F. Auchmann.

Goldperle	1 50
Charte blanche	1 50

Französische Marken.

Creme de Bouzi	1 50
Sileri grande Mousseux	1 70
Oscar de Montaigne	3 —
Jockey-Club	2 —
Creme de Amour	2 —

Frisch angelangt:

Ural-Caviar. 1507

Aal in Gelée.

Sardellen in Oel.

Lachshärlinge geräuchert.

Grössere Bestellungen auf Weine
werden prompt aus der Kellerei A. v.
Kriehuber's Nachfolger & Co. effectuirt.

Grosse Auswahl Petroleum - Lampen



zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Anton Fetz.

Auch sind alle

Lampenbestandtheile
einzeln zu haben. (1469)

Brennholz-Verkauf

Bei dem Realitätenbesitzer W. Ehrenberg
in der Theatergasse ist gutes, ausgetrocknetes
Brennholz im Großen und Kleinen zu jeder
Zeit des Tages zu beziehen. (1503)

Der Kubik-Meter Holz	3 fl. 50 kr.
Der Meter gespaltenes	1 „ 30 „
1/2 „	65 „
1/4 „	33 „
1/8 „	17 „

Auch ist daselbst

eine schöne Wohnung

mit 3 Zimmern und Zugehör zu vergeben.

Ein Fleishhauerhaus

in St. Georgen a. d. Rössitz (bei Witschein)
zu verkaufen. (1505)

Anfrage beim Eigenthümer Johann Dobaj.

B. 4663. (1510)
Im Nachhange zur hierortigen Kundmachung vom 17. Dez. B. 4615 wird bekannt gegeben, daß bei den zwei Taschendiebstählen weiters nachstehende Effekten gefunden wurden:
1 kleine rothled. Geldbörse mit Messingschließe,
1 „ schwarze „ „ darstellend eine Krone.
4 Stück Gebetbücher.
9 Paare verschiedenfarbige Handschuhe.
5 Stück verschiedenfarbige Sommerkopftücher.
1 Sacktuch mit schwarzen Rändern, gez. E. K.
1 „ rothen „ und einer Nöhre in den Ecken.
1 weiß-schwarz karrirtes Schnupftuch mit einer rothen Nulle in der Ecke.
9 weiße Sacktücher ohne Märkte.
23 Stück Schnupftücher mit der Märkte: F.V. — M.R. — J.W. — K. 2 — K.L. — H.B. 2 — H. S. mit Spitzen besetzt — K. 13 — G. — B. P. — B.B. — E mit rothen Punkten — S. A. mit Stickereien versehen — S.C. — B.N. — Katharina — M.H. — P. 8 — P.L. — A. F. —
7 Stück Sacktücher versch. gefärbt, ohne Märkte. Die Beschädigten werden ersucht, sich ehestens hiergerichts, 1. Stock Nr. 10 zu melden.
K. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U.
am 20. Dezember 1879.
M a d a m l e n z k i, k. k. Ger.-Adjunkt.

Zu den Feiertagen

empfehle mein Flaschenweinlager aus den Kellereien der Firma J. & R. Pfrimer zur geneigten Abnahme:

Muskateller	—	70 Kr.
Traminer	—	75 „
Riesling	—	75 „
Alevner	—	80 „
Kerschbacher	—	80 „
Luttenberger	—	85 „
Pickerer Auslese	—	100 „
Luttenberger Auslese	—	180 „

Ganz besonders empfohlen:

1868er Pickerer 55 Kr.

Leere Flaschen werden à 7 Kr. pr. Stück zurückgenommen.

Silv. Fontana.

Als Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfiehlt die
Weingrosshandlung

VON

C. Schraml in Marburg a. D.

ihre anerkannt vorzüglichen

Tafelweine

u. zwar:

In Rheinweinflaschen.

Weisse Weine:

Johannisberger	Muskateller feinste Ausl.
Pickerer feine Auslese	Hochschmützberger dto.
Jerusalemmer dto.	Hochstermetzer dto.
Kerschbacher dto.	Rheinreb. Riesling dto.
Radiseller feinste Auslese	Perle Steiermarks dto.

In Bordeauxflaschen.

Ofner Adelsberger schwarz

Muscat	„	„
Tokayer	„	1468

Gasthaus zum goldenen Löwen

Kärntnervorstadt, Lendgasse 2.

Grünauer Eigenbau

vorzüglicher Flaschenwein,

die grosse Flasche 40 Kr.

Götz'sches Märzenbier

über die Gasse 18 Kr., im Lokale 20 Kr.
per Liter. 1498

Jeden Samstag frische Leberwürste.

Mehrere

(1497)

Souterrain-Wohnungen.

Jede Wohnung besteht aus 3 Zimmern, 1 Sparherdfläche, Holzlege, Bodenanteil und ist um 10 fl. pr. Monat zu vergeben.

Anzufragen zwischen 12 und 1 Uhr Mittags bei der Hausadministration, verlängerte Herren-gasse, Haus Nr. 50, 1. Stock, 1. Thüre rechts.



Wind-Confekt



in 4 Sorten zum Zieren der Christbäume,

elegante Bonbonniers, Früchtenbrod, Theebäckerei, Zwieback, Compot, Wiener Auf-Corte, Thee, feinsten Rum, Malaga, Sherry, feinste Liqueure, Schokoladen, Pralines und verschiedene Bonbons sind zur gefälligen Auswahl bereit in

(1504)

E. Unger's Conditorei.

B. 19011.

Edikt.

(1496)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U. wird hiemit bekannt gemacht: Es sei auf Grund der nachgewiesenen Zustimmung des Gläubigerausschusses die ger. Feilbietung der laut der Protokolle vom 24. Mai und 4. Juni 1879 in der Exekutionssache der Handelsfirmen E. Heintschel & Comp. und Schmiedt & Comp. gegen **Johann Müller jun.** gepfändeten Fahrnisse im Schätzungswerthe von 591 fl. 18 Kr. bewilligt und zu deren Vornahme die Tagsetzung auf den

22. Dezember 1879

und nöthigenfalls auf die darauffolgenden Tage, Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr im Verkaufslöke in der Viktringhofgasse mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Fahrnisse hiebei auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

K. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U. am 17. Dezember 1879.

Das neu vergrösserte

Damen-Confections-Geschäft
des **Josef Skalla**, Durggasse Nr. 3

offerirt für

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

alle Gattungen Damen-Paletots, Dolmans, Regenmäntel nach der neuesten Mode und empfiehlt sich gleichzeitig zur Anfertigung von Damen-Kleidern nach Mass unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung zu billigsten Preisen. (1474)

Die Wheeler & Wilson Mfg. Co. New-York

empfiehlt ihre vorzüglichen, 1398



auf der **Pariser Ausstellung 1878 einzig und allein** mit dem **Grand Prix** ausgezeichneten, bis jetzt unnachgeahmten neuen

Greifer-Nähmaschinen

mit gerader Nadel

für Familiengebrauch und alle Gewerbe.

General-Agentur der Wheeler & Wilson Mfg. Co.

Nicolaus Koller, Marburg, Kärntnergasse 11.

K. k. aussch. priv.

wasserdichtes Ledernahrungsfett.

Die kalte und nasse Jahreszeit ist bereits angerückt, Jäger, Aerzte und Fischer u. u., so auch Frauen suchen aus Gesundheitsrückichten nach dem Winterschuhwerk, welches während des Sommers meist hart und schimplig geworden ist. Es gibt viele Mittel, theils im Hause selbst erzeugt, theils durch Agenten angeboten, die diesem Uebelstande abhelfen sollen, doch ist nie der Zweck erreicht, weil durch gewöhnliche Schmirer das Leder selten weich, oder bald wieder hart wird, dann springt und so wieder in die Hände des Schuhmachers wandert, der dann einfach das Leder als abgestanden bezeichnet. Als Lederermeister sind mir diese Uebelstände nur zu gut bekannt, und es ist mir durch ein fast 30jähriges Denken endlich gelungen, auch auf meinem Gebiete etwas zu schaffen, was das Leder weich und milde macht, das Einbringen der Nässe verhindert, und so die Füße warm und trocken erhält.

Der Aberglaube: „daß nur ausländisches, französisches, russisches oder englisches Fabrikat Gutes an sich habe“, dürfte bereits durch mein k. k. aussch. priv. wasserdichtes Ledernahrungsfett gesunken sein, und ich kann mich mit Stolz auf die vielen Anerkennungen von Seite der hohen k. k. Militär- und Civilbehörden, auf die mir bei acht Ausstellungen, bei welchen ich mich betheiligte, zu Theil gewordenen Medaillen und Ehrendiplome, in letzter Zeit die große silberne Medaille, die einzige und höchste Auszeichnung, welche für ähnliches Fabrikat unter sechs Konkurrenten bei der gewerblichen Ausstellung des Volksfestes 1879 in Linz zuerkannt wurde, berufen.

Es ist dieß der sprechendste Beweis dafür, daß mein patentirtes Ledernahrungsfett nicht auf Schwindel beruht, sondern ein reelles inländisches Fabrikat bildet, das in der Kürze der Zeit sich bereits in allen Kronländern der österr.-ungar. Monarchie und in der Armee Eingang verschafft hat.

Außer dem Central-Depot und der Hauptniederlage in Bad Hall für die Provinzen Nieder- und Oberösterreich, befinden sich Filialen in den meisten bedeutenderen Städten und Orten, je bei Einem der bestbekannten Kaufleute, in **Marburg** bei **Josef Martiny**.

Preise: Sogenannte Militär- oder $\frac{1}{10}$ Dose 13 Kr. — 8 Dosa 25 Kr. — 18 Dosa 50 Kr. 40 Dosa 1 fl. — $2\frac{1}{2}$ Kilo 5 fl.

An Wiederverkäufer entsprechende Provision.

(1484)

Gegründet im Jahre 1869. **Central-Nähmaschinen-Lager** **Maschinen**

Alle und nicht zweckentsprechende Maschinen werden eingetauscht und als Zahlung angenommen.

Original

Alle Nähmaschinen werden in meiner mechanischen Werkstätte schnell und gut reparirt.

Mathias Prosch

MARBURG Herrngasse Nr. 23 Schulgasse Nr. 2

1408

K. k. landesprivilegierte

LAMPEN-FABRIK

R. Ditmar in Wien.

Die neuen Preis-Courante pro 1879 für Wiederverkäufer sind erschienen.

Tisch- und Hänge-Lampen

in jeder Ausstattung zu den billigsten Fabrikspreisen.

Sonnenbrenner

übertrifft alle bekannten Brenner an Leuchtkraft.

Illuminations-Flachbrenner

zur Verwendung mit Glassteller und Schirm ohne Cylinder Glas. (1245)

Fabriken in Wien und Warschau.

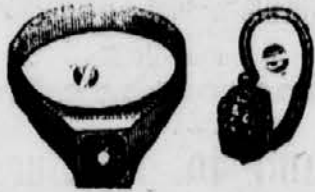
Niederlagen: Wien, Budapest, Prag, Lemberg, Mailand, München, Berlin und in Oesterreich-Ungarn in jedem soliden Geschäft, welches Beleuchtungs-Artikel am Lager führt.

Weiland Professor Oppolzer verordnete nur das echte **Dr. Popp'sche Anatherin-Mundwasser** als Heilmittel für Mund und Zähne. **Herrn k. k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp** in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2.

Ich habe Ihr **Anatherin-Mundwasser** geprüft und empfehlenswerth gefunden. **Prof. Oppolzer**, emeritirter Rector magnif., Prof. der f. t. Klinik zu Wien, f. f. Hofrath u.

Su haben in: **Marburg** in Bancalari's Apotheke, bei Herrn **A. W. König**, Apotheke zur Mariahilf, Herren **M. Morid & Co.** und Herrn **Joh. Pucher**; **Gilli:** Baumbach's Ww., Apotheke und **C. Krisper**; — **Leibniz:** Ruppheim, Apotheke; **Mured:** Steinberg, Apotheke; **Puttenberg:** Schwarz, Apotheke; **Pettan:** Girod, Apotheke; **W. Feistritz:** v. Gutowski, Apotheke; **W. Graz:** Kalligarsch, Apotheke; **Gonobiz:** Fleischer, Apotheke; **Kadlersburg:** Andrien, Apotheke, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

Sumatra-Diamanten.



Diese wahrhaft prachtvollen Steine besitzen ein immenses Feuer, sind wasserklar und nur durch die Probe von echten zu unterscheiden. Wir versenden portofrei: **Ringe**, massiv, doubl. Gold, das St. 3, 4 fl. **Ohringe**, massiv, doubl. Gold, das Paar 5, 6 fl. gegen Franco-Zuschickung des Betrages. Bei Ringen gebe man die Weite an.

Auch massive Gold-Double-Chemissetten-Knöpfe mit Steinen 3, 4 fl., massive Gold-Double-Uhrketten, neueste Façons, 3, 4, 5 und 6 fl. (1145)

Bijouteriewaaren-Fabriks-Niederlage: **Wien, Praterstraße 16, Wien.**

3. 18963. **Edikt.** (1501)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg I. D. U. wird bekannt gemacht: Es werde **am 24. Dezember 1879** Vormittags von 10—12 Uhr hiergerichts, Amtszimmer Nr. 4 der zweite lizitationsweise Verkauf der in die Konkursmasse **Johann Müller jun.** gehörigen Buchforderungen abgehalten werden, wobei dieselben auch unter dem Kennwerthe von 240 fl. 81 kr. hintangegeben werden.

k. k. Bezirksgericht Marburg I. D. U. am 16. Dezember 1879.

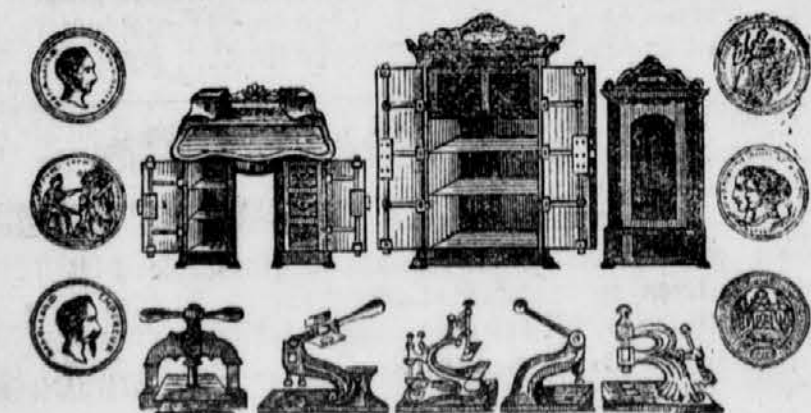
Ein Buchbinderlehrlinge wird sofort aufgenommen. Anzufragen in der Expedition d. Bl.

Im städtischen Hause Nr. 6 neu Schillerstraße, ist im II. Stocke eine **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Speis, Holzlege, Boden- und Kellerantheil vom 1. Jänner 1880, nöthigenfalls sogleich zu vergeben. Dasselbst, im Hofe rückwärts ist ein großer **Stall** nebst **Wagenremise** und einer anstoßenden **Wohnung** mit 1 Zimmer und Küche zu vergeben. (1489) Anzufragen bei der Stadtkasse am Rathhause.

Im städtischen vormals Gasteiger'schen Hause Nr. 165 Schmidnergasse ist eine **Wohnung** mit einem Zimmer, Küche und Holzlege vom 1. Jänner 1880 an zu vergeben. (1488) Anzufragen bei der Stadtkasse am Rathhause.

Ein blauer, guterhaltener Rock mit Bisam-Pelz gefüttert und ausgeschlagen, ist billig zu verkaufen bei Herrn **Franz Korensky**, Kleidermacher in der Tegetthoffstraße Nr. 17. (1511)

Zu verkaufen: Ein schöner Schimmel. Wo, sagt die Expedition d. Bl. (1280)



Erste österreichische k. k. privileg. Fabrik eiserner, feuer- und einbruchssicherer **Geld-, Bücher- und Documenten-Cassen** **F. Wertheim & Co. in Wien.** Niederlage bei **Nicolaus Koller** in **MARBURG, Kärntnergasse 11.**

1394

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Veränderung des Geschäftes.

Alles unter dem Einkaufspreis.

Passende Artikel

zu Weihnachts- & Neujahr-Geschenken

für Herren, Damen und Kinder.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Achtungsvoll

(1405)

M. Vaupotić

Herrengasse, Haus Pradatsch,
Marburg.

BERGER'S THEERKAPSELN

reinsten Medicinaltheer in Gelatin-Umhüllung, stets genau dosirt, erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit als verlässliches Heilmittel gegen **Asthma, Bronchitis und Lungenkatarrh** und als wesentliches Erleichterungsmittel bei **Tuberkulose und Schwindelsucht**.

Die heilsame Wirkung des Theers in Kapsel- oder Pillenform wurde auch in neuerer Zeit von Professor Reclam in Leipzig bestätigt und wird von französischen Capacitäten seit vielen Jahren gerühmt. Ueber die Vorzüglichkeit der Berger'schen Theerkapseln liegen zahlreiche Urtheile von Fachmännern, von medic. Zeitschriften und belobende Anerkennungs-schreiben von Laien vor.

Man nimmt von Berger's Theerkapseln täglich 1-2 Mal 2-3 Stück u. zw. stets **nach der Mahlzeit**; sie lösen sich da sehr leicht und verursachen nicht die geringste Belästigung des Magens. — Preis eines Flaccons sammt Gebrauchs-Anweisung 1 fl.

BERGER'S THEERPASTILLEN

vereinen die einhüllenden, schleimzersetzen und reizmildernden Eigenschaften der schleimigen und alkalischen Mittel mit jenen des Theers in sich und finden seit Jahren die allgemeinste Anerkennung als ausgezeichnetes Heilmittel gegen **Katarrhe der Respirationsorgane, Verschleimung, Heiserkeit und Husten** und als **Nachkur nach entzündlichen Leiden der Bronchien und der Lunge**. Die zahlreichen Atteste und wissenschaftlichen Urtheile über Berger's Theerpastillen sind fast Jedermann bekannt. — Man nimmt 2-3 Mal des Tages 2-3 Stück. Bei Heiserkeit und Verschleimung insbesondere Früh und Abends. — Preis einer Blechdose sammt Gebrauchs-Anweisung 50 kr. Fast alle Apotheken der **österreich.-ungar. Monarchie** halten beide Präparate am Lager.

Hauptversandt durch Apotheker **G. HELL in TROPFAU**, öst.-ösl.

Autorisirte Depots in

Marburg bei Herrn Ap. D. Bancalari, Cilli Ap. Marek.

G. Sejk

empfehl als passende (1463)

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke:

Feldstecher, Fernröhre, Theater-Perspective, Barometer und alle Arten Thermometer zu den billigsten Preisen.

P. T. Das Geschäft wird nicht aufgelöst, sondern weiter fortgeführt werden.

Marburg, 20. Dez. (Wochenmarktsbericht.) Weizen fl. 8.50, Korn fl. 5.60, Gerste fl. 4.70, Hafer fl. 2.80, Kukuruz fl. 4.60, Hirse fl. 4.70, Heiden fl. 4.60, Erdäpfel fl. 2.20, Fislolen 14 fr. pr. Kgr. Linen 24, Erbsen 21 fr. pr. Kgr. Dirslein 11 fr. pr. Kgr. Weizengries 28 fr. Mundmehl 26, Semmelmehl 22, Potentamehl 14, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 68, Speck frisch 44, geräuchert 70 fr., Butter fl. 1.05 pr. Kgr. Eier 2 St. 7 fr. Rindfleisch 55, Kalbfleisch 60, Schweinsfleisch 58 fr. pr. Kgr. Milch fr. 12 fr., abger. 10 fr. pr. Liter. Holz hart geschwemmt fl. 3.—, ungeschwemmt fl. 3.20, weich geschwemmt fl. 2.20, ungeschwemmt fl. 2.50 pr. Abmt. Holzbohlen hart fl. 0.70, weich 50 fr. pr. Stktr. Pen 2.—, Stroh Lager fl. 1.80, Streu 1.20 pr. 100 Kgr.

Meteorologische Beobachtungen in Pickern bei Marburg. Vom 18. bis 20. Dez. 1879.

Tage	Temperatur in Celsius °	Luftdr. Mittel mm	Witterung	Wind
18	— 6-7	76.0	größtentheils bewölkt	NWD
19	— 6-9	76.3	theilweise bewölkt	ND
20	— 8-6	76.8	heiter	NW
21	— 10.0	76.7	größtenth. bew. Abds. heiter	NWD
22	— 6-5	76.8	delto	NW
23	— 4-2	76.2	beinahe bewölkt	ND
24	+ 0-6	76.4	ganz bew. Abds. Schneefl.	SD N

Der Luftdruck ist ziemlich hoch und theilweise noch gestiegen um 0.3 mm. Wöchentliche Temperatur — 6.0°, höchste — 10.0°, tiefste + 0.6°. Maximum in der Sonne + 7.1°. Minimum durch Strahlung — 8.2°. Die Luft ist meist schwach bewegt und größtentheils bewölkt. Wind tagsüber schwach aus ND, Nachts ruhig. Tag sehr kühl.

Zahnschmerz jeder Art

beheben sofort: **Liton à 70 fr., Zahnheil à 40 fr.** wenn kein anderes Mittel hilft.

Bei Herrn **W. König**, Apotheker. (1179)

Ein junger Mann aus adeligen Familie wünscht **Privatunterricht aus dem Französischen** unter billigsten Bedingungen zu geben. Derselbe ist in dem Fache geprüft. (1464)

Adresse im Comptoir d. Bl.

Reiner Honig

(vom Verein garantirt) (1461)

bei **M. Berdajs**,

A. Quandest und M. Moric & Co.

Nüsse,

weiße u. bunte **Fisolen**

werden gekauft bei

J. Schlesinger

(1148)

Burgplatz.

Möblirtes Zimmer

zu vermieten: Domplatz Nr. 6. (1481)

Verstorbene in Marburg.

14. Dezember: Wolf Magdalena, Einwohnerin, 61 J., Greihausgasse, Altersschwäche; 15.: Lösch Albert, Tagelöhnersohn, 5 Mon., Lendgasse, Fraisen; 18.: Paldinka Katharina, Armeninstitutsbediente, 60 J., Casino-gasse, Wasserfucht; 19.: Drosel Melanie, Advokatens-tochter, 6 Jahre, Tegetthoffstraße, Diphtheritis; 20. Emma, Tagelöhners-tochter, 1 1/2 J., Kärntnerstraße, Behr-fieber; 21. Eschlich Maria, Bahnarbeiterstochter, 12 Tage, Mühlgasse, Magen-Darmkatarrh.

Im öffentl. Krankenhause: Am 11. Dez.: Werner Maria, Schlossersgattin, 62 J., Carcinoma uteri; 13.: Pototschnig Martin, Tagelöhner, 54 J., Herzfehler; 14.: Hauptmann Johann, Winger, 65 J., Marasmus; 16.: Wieser Maria, Köchin, 37 J., Typhus.

Neuestes in Visitenkarten

Nordpol 100 Stück 1 fl.

Oxford „ 1 fl.

empfiehlt die

Buchdruckerei des **Ed. Janschitz**

Verein zur Unterstützung armer Schulkinder in Marburg.
Freitag den 26. Dezember 1879
in **Thomas Götz' Bierhalle:**
Großes Christbaumfest

verbunden mit einem prächtig ausgestatteten
Glückshafen

unter gefälliger Mitwirkung des löbl.

Männer-Gesang-Vereines und des Komikers Herrn **H. Nodelke.**

Zum Vortrage kommen:

1. „Mir träumte von einem Königskind.“ Chor von A. b.
2. „Steirisches Schühnlied.“ Chor mit Soloquartett von J. E. Schmölzer.
3. „Soloquartett.“
4. Humoristischer Vortrag und Couplets von Koch v. Langentreu.

Musik: Südbahn-Werkstätten - Kapelle

unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **J. Handl.**

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Entrée 30 kr.

In Anbetracht des humanen Zweckes hofft die Vereinsleitung auf einen recht zahlreichen Besuch. (1508)

K u n d m a c h u n g.

Die gefertigte Direktion beehrt sich den P. T. Vereinstheilnehmern der **wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz** höflichst bekannt zu geben, daß die **Einzahlung der Vereinsbeiträge pro 1880 mit 1. Jänner 1880** beginnt und jederzeit, sowohl an der Direktions-Kassa im eigenen Hause der Anstalt, Sackstraße Nr. 18/20 in Graz, als auch bei den Distrikts-Kommissariaten geschehen kann.

Diejenigen P. T. Vereinstheilnehmer, welche rücksichtlich ihrer Gebäude bereits im Jahre 1878 bei der Anstalt versichert waren und noch weiterhin daselbst versichert bleiben, partizipieren an dem Gebahrungs-Ueberschusse des bezeichneten Jahres mit **zehn Prozent** der Vorschreibung derselben, daher um diesen Betrag die Baarzahlung auf die Beitragschuldigkeit pro 1880 geringer zu leisten sein wird. (1471)

G r a z im Monate Dezember 1879.

Direktion

der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Gingefandt.

Herrn Dr. J. Stöger, Marburg.

Als ich die Eglution Ihres Sohnes René, welche über Anzeige zweier meiner Söhne, daß er sie unter Versprechungen und Drohungen zur Ovanie verleiten wollte, erfolgte, — auf Ihr Ersuchen zurücknahm, erklärte ich Ihnen ausdrücklich, daß ich Ihren Sohn ohne Rücksicht excludiren würde, falls er sich noch einmal das Geringste sollte zu Schulden kommen lassen. Als Sie heute, durch die Lügen Ihres Sohnes aufgestachelt, wütend über mich herfielen, erklärte ich Ihnen, daß Ihr Sohn meine Anstalt nicht mehr betreten dürfe, was ich Ihnen zur Berichtigung Ihres heutigen Briefes, in welchem Sie erklären, daß Ihr Sohn als „ausgetreten“ zu betrachten sei, hiermit ins Gedächtnis rufe. — Die Veröffentlichung dieser Zeilen erfolgt deshalb, weil Sie mir mit „Deffentlichkeit“, „Pro-gemachen“ etc. drohten.

Marburg, 20. Dez. 1879.

1506

Prof. Peter Resch.

Eisenmöbel-Fabrik

von

Reichard & Comp. in Wien

III., Margergasse Nr. 17, neben dem

Cepheubad,

früher fürstl. Salmsche Eisenmöbel-Fabrik.

Da wir die **Commissions-Lager** in den Provinzen sämtlich eingezogen, da es häufig vorgekommen, daß unter dem Namen unserer Firma fremdes und geringeres Fabrikat verkauft wurde, so ersuchen wir unsere geehrten Kunden, sich von jetzt ab **directe** an unsere Fabrik in Wien wenden zu wollen. (764)

Solidest gearbeitete Möbel für Salon, Zimmer und Gärten sind stets auf Lager und verkaufen von nun an, da die Spesen für die früher gehaltenen Commissions-Lager entfallen, zu **10% Nachlaß vom Preistarif**, welchen auf Verlangen gratis und franco einsenden.

Weihnachtsgeschenke!

Confecturen zum Zieren der Christbäume, elegante **Bonbonniers** und **Attrapen**, **Nürnberger Lebkuchen**, **Früchten-brod**, **Gugelhupf**, **Butitzen**, **echten Sherry**, **Punsch-Essenz** etc. empfiehlt in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen

1470

A. Reichmeyer,
Conditior.

Echte Kärntner Loden von Gebr. Moro, **Gute Tiroler Bauernloden**, **Paletots & Menozikoffs**, **Schlafröcke** sowie alle Arten **Herrenkleider**

in solidester Ausführung zu reellen Preisen empfiehlt

1428

A. Scheikl.



Wienerberg-Landgut-Fabriksniederlage
MJELSINGER & SÖHNE WIEN.

Solide Firmen als Vertreter erwünscht.

3. 2300.

Kundmachung.

Das Befertigte gibt bekannt, daß im eigenen Interesse des P. T. Publikums, in Folge der während der Weihnachtsperiode bedeutenden Zunahme des Frachtenverkehrs, die Aufgabe im Stadtpostamt am 22., 23. und 24. d. M. um halb fünf, im Bahnhofpostamt jedoch um halb sechs Uhr Abends geschlossen wird, um das aufgenommene Materiale noch rechtzeitig abkalfiren zu können.

K. l. Postamt Marburg
am 11. Dezember 1879.

Schaffer.

Neue Erfindungen!

Parlzwiebel, garantiert. Mittel, um binnen vierzehn Tagen auf kahlen Stellen einen prachtvollen Bart zu bekommen. Die Garantie ist derart sicher, daß im Nichtwirkungsfalle das Geld retour gegeben wird. 1 Paket 90 kr.

Alcufine, Tagen Sommersprossen, Leberflecke, Wimmerln, Blatternarben etc. für immer zu verlieren. 1 Drig.-Paket Alcufine 90 kr. sammt Anweisung.

Amoride, das einzige existirende Mittel zur augenblicklichen Erlangung seiner weissen Hände, unter Gar. 1 Polak 65 kr.

In drei Minuten blendend weisse Zähne. Bestes Zahnmittel. Von diesem Mittel werden schwarze Zähne in drei Minuten blendend weis und rein, der Zahntein, der üble Geruch sofort entfernt. Ein Paket 45 kr.

Unföhl. Dieses **Russöl**, aus den grünen Rufschaalen gepreßt, macht jedes lichte Haar in kürzester Zeit dunkel. 1 Flacon 25 kr.

Unübertrefflich ist **Eufine-Kräusel-Balsam**; unter Garantie muß jedes Haar binnen 5 Minuten wellenartig gelockt werden. 1 Phiole Kräusel-Balsam 95 kr.

Haarsfarbe-Substanz, färbt jedes graue, lichte oder rothe Haar ohne Mühe braun oder schwarz. Diese Substanz ist aus Kräutern bereitet und ist ganz unschädlich. 1 Paket 90 kr.

Flöh- und Wanzenfang-Maschinen, in's Bett zu legen, selbstwirkend per Stück 50 kr.

Echt englischer Kitt, aus Porzellan- Glasur, Porzellan, Stein, Meerscham, selbst Metall, so daß es wie ein Körper wird. Ein Flacon 20 kr.

Hühneraugen-Mixtur, von diesem Mittel müssen vier Tage unter Gar. spurlos verschwinden, der Schmerz wird sofort gestillt. 1 Paket 50 kr.

Bahntropfen, stillen den bestigen Bahnschmerz momentan, sie heilen jedes Bahn-übel. Ein Flacon 60 kr.

Englischer Leder-Lack, jeder Schuh mit diesem gleich einem neuen Lackschuh, das Leder wird dadurch geschmeidig und weich und doppelt so haltbar. 1 Flacon 95 kr.

Amerikanische Möbel-Politur, womit die ältesten und abgegrabensten Möbel nur mit einmal Einwischen ganz neu herstellen kann, und haben die Möbel dann einen Glanz, wie ihn der Tischler mit seinen langweiligen Arbeiten und Vorrichtungen niemals hervorbringen kann; die Folge davon ist auch, daß die meisten Tischler-Wien's, wie bei neuen Möbeln so auch bei alten sich dieser Politur bedienen; ein kleines Kind kann mit Hilfe einer solchen **Büchse Politur** eine ganze Zimmer-Einrichtung in drei Stunden neu poliren. Der Preis einer patentirten amerikanischen Möbel-Politur ist 92 kr.

Das Zündhölzchen hat sich überlebt. Elektrische Selbstzünder-Feuerzeuge, womit man im größten Sturm Feuer machen kann. Der ganze Apparat ist in der Größe einer Fliege und kann an jeder Kette getragen werden. 1 St. aus Blech 10 kr., aus echtem Nickel fl. 1.50, feiner ausgeführt fl. 2 bis 2.50. Dasselbe auf Stöckchen fl. 3.50 bis fl. 4.

Licht i. d. Werkstatt. Eine in der prämiierte Erfindung, welche es Jedermann ermöglicht, die größten Entfernungen auf freiem Felde tageshell zu beleuchten. Diese Laterne kostet laudrt fl. 1.50, feiner aus Nickel mit Feuerzeug-Sprungwerk fl. 3 bis fl. 4.

Obige Artikel sind einzig und allein zu haben in der

1277

Halle, Wien, II. Praterstr. 16.